

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)



Abonnements-Preis
 pro Quartal 3 Mark
 (incl. Unst. Sonntagsblatt und
 landw. Mittheilungen).
 Die Hallische Zeitung erscheint wochentlich
 in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr,
 in zweiter Ausgabe Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Anfertigungsgebühren
 für die fünfzehntägige Belie oder deren Raum
 18 Pf., 15 Pf. für Halle und Reg.-Bezirk
 Mecklenb.
 Reclamen an der Spitze des Anfertigungs-
 pro Seite 40 Pf.

N 138.

Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung.

Halle, Sonntag, 15. Juni.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. G. Gerhard.

1884.

Die Abgeordneten der Transvaal-Republic,

deren Anfuhr in Berlin wir in der 2. Ausgabe unserer Dienstag-Nummer begrüßten, haben, wie schon gemeldet, unsere Reichshauptstadt am Abend des 10. d. wieder verlassen.

Das seltene und allgemeine Interesse, welches der Besuch einer in ihrem äußeren Auftreten so unsehnbaren Gesandtschaft erregt hat, erklärt sich aus nahe liegenden Gründen.

Der Besuch dieser stammverwandten Gäste aus dem fernen Südafrika wirft ein helles Licht auf die Nachstellung des Deutschen Reichs, auf das Ansehen, welches Deutschland in den fernsten Ländern genießt und auf das Interesse, welches ein oft von seinen Nachbarn hart bedrängtes junges Staatswesen an der Befestigung freundschaftlicher Beziehungen mit dem mächtigen Reich im Herzen Europas's hat.

In der Reichshauptstadt sind den Abgeordneten, wie wir berichteten, fürstliche Ehren erwiesen worden. Seit langen Jahren ist keinem fremden Gesandten die Ehre zu Theil geworden, von dem Fürsten Bismarck amtlich bei dem Kaiser eingeführt zu werden.

Als die fremden und in ihrer ersten deutschen Volksart uns doch so nachdeutlichen Gäste bei der Aulaverteilung in Berlin im „Kaiserhofe“ ihre Rechnung begleichen wollten, wurde ihnen mitgeteilt, daß Kaiser Wilhelm sie als seine Gäste betrachte und daß die Kosten ihres Aufenthaltes demnach der kaiserlichen Schatzkammer zur Last fallen. Charakteristisch war es, wie schnell nach dem Bericht des „Berl. Tagbl.“ Fürst Bismarck und die Transvaalier sich sprachlich verständigten. Zuerst wollte der Reichsanwalt sich des Englischen bedienen, welches den Herren Krüger, Dutoit und Smit geläufig ist. Als er aber bei der Ansprache Krügers den afrikanisch-holländischen Dialekt der Herren vernahm und ihn — ziemlich gut verstand, sagte der Reichsanwalt sich kurz und redete seine südafrikanischen Gäste einfach in altmärkischer Platt an. Einen Augenblick gab es allseitiges Verdachtssein. Den Herren von Transvaal war es denn doch überreichend, daß der deutsche Kanzler Alles könne, anscheinend sogar „afrikanerdeutsch“ sprechen. Am nächsten Augenblick waren sie aber doppelt herzlich erregt, als sich herausstellte, daß in der That das Plattdeutsch, welches der Kanzler gebrauchte, ihrer Heimatsprache so ähnelte, daß eine gegenseitige Unterhaltung mit einiger Nachhilfe englischer Vroden ganz gut möglich war. Infolgedessen war das Gespräch bei dem Galadiner im kaiserlichen Palais zwischen ihnen und dem Fürsten Bismarck ein ganz flottes, und die Folge des umgebenden Verkehrs ist, daß der Reichsanwalt die Transvaalier so vollständig für sich eingewonnen hat, wie er nur irgend wünschen kann.

In dieser ehrenvollen und durchweg von der wärmsten Sympathie begleiteten Aufnahme, welche die seltenen Gäste

gefunden haben, erblicken wir nicht allein den Ausdruck der Freude und Genugthuung, welche das offizielle Deutschland über die ihm von der südafrikanischen Republik zu Theil gewordene Werthschätzung und Anerkennung empfindet, sondern ein neues Zeichen der staatsmännlichen Einsicht und weitbildenden Politik unseres Reichs-Kanzlers. Wie Jedem sprechen darf, daß der leitende Staatsmann im Interesse des deutschen Handels einer kräftigen überseeischen Politik zustrebt, und daß namentlich auch Südafrika dazu berufen sein werde, ein Stütz- und Anknüpfungspunkt für die Politik zu werden. Deutschland hatte also das Interesse, den Abgeordneten auf das freundlichste entgegenzukommen und hier den Grund zu freundschaftlichen Beziehungen zu legen, welche vermuthlich deutschen Unternehmungen in Afrika selbst eben so werthvoll und nützlich sein können, wie den Transvaalern.

Der auf dem Gebiete der Handelspolitik stets besonders wohlunterrichtete „Hamburger Correspondent“ weiß auch von „größeren praktischen Rekulanten“ zu berichten, welche der südafrikanische Besuch hinterlassen hat. Die Transvaalier haben bekanntlich vor Kurzem einen Handelsvertrag mit England abgeschlossen, durch welchen dieses sich für seine Handelsbeziehungen größere Vergünstigungen erworben hat. Dieser Vertrag soll die Grundzüge bilden für einen demnächst mit Deutschland abzuschließenden Vertrag. Der Vertrag mit England muß jedoch zunächst von dem Volkraad in Transvaal ratifizirt werden, und zu diesem Zweck werden die südafrikanischen Gesandten, nach ihrer Heimath zurückzukehren. Es gilt als vollständig sicher, daß der Volkraad dem Vertrage seine Zustimmung ertheilen wird, und dann wird zwischen Transvaal und Deutschland ein gleicher Vertrag auf dem Boden des Rechts der meistbegünstigten Nation abgeschlossen. Während ihres Berliner Aufenthalts haben die Transvaalier, wie verantet, alle hierzu nothwendigen vorbereitenden Schritte gethan, und ist ein vollständiges Einvernehmen erzielt worden, so daß man sagen kann, ein Vertrag bestehe schon formell, wenn auch noch nicht rechtlich.

Für unsere Handelswelt eröffnet sich hier ein neues Gebiet umgründender Thätigkeit. Schon jetzt wird es sich lohnen, neue Verbindungen zur Steigerung des Verkehrs mit Transvaal anzubahnen, da es als sicher angenommen werden kann, daß den deutschen Handeltreibenden dieselben Vortheile zu Theil werden, wie den Engländern, und daß bis zum Abschluß der Geschäftsverbindungen auch der Vertrag abgeschlossen werden wird.

Auch unser Berliner X-Correspondent äußert sich über die Bedeutung des Besuchs der Transvaalier ganz in demselben Sinne, daß er mehr als eine lebendig handelspolitische Bedeutung habe. Die Herren besanden sich schon seit einem etwa halben Jahre in Europa, zunächst um mit England einen Staatsvertrag abzuschließen, der dem

Lande Transvaal nach seinem letzten glücklichen Kriege mit England die vollständige Selbstständigkeit und Unabhängigkeit garantirt. Dieser Staatsvertrag ist schon im Februar abgeschlossen worden und soll demnächst von dem Transvaaler Volksrath ratifizirt werden, zu welchem Zweck sich die Deputation jetzt auf den Seemweg begeben hat. Außerdem haben die Herren in Frankreich, Portugal und Holland handelspolitische Verbindungen angeknüpft, welche später — wenn der erwähnte Staatsvertrag ratifizirt sein wird — in vertragsmäßige Formen gebracht werden können. Wie verantet, ist es der Initiative des Fürsten Bismarck zu danken, daß die Transvaalier kurz vor ihrer Heimreise noch nach Berlin gekommen sind, um auch hier die vorbereitenden Schritte zur Anbahnung eines Handelsvertrages zu thun.

Die Reden des Präsidenten Krüger aber beweisen, daß sie hier auch politischen Rücksicht und politische Freundschaft gesucht und aller Bahrgünstigkeit nach gefunden haben. Sie versprechen sich für die Zukunft großen Vortheil von einer Anlehnung an das deutsche Reich, nachdem sie bis jetzt England gegenüber vollständig isolirt und ohne jeglichen Rücksicht an eine andere Macht gestanden haben. Diese moralische Stütze, die sie suchen, wird ihnen gewiß gewährt werden. Die deutschen Handeltreibenden und Industriellen werden sich schon jetzt auf lebhaftere Verbindungen mit Transvaal einrichten können.

Inwiefern auf diese Erfolge der Transvaal-Deputation auch die Eiferstucht von Einfluß gewesen ist, welche England den Transvaalern sowohl, wie deutschen Colonisationsbestrebungen in Afrika gegenüber empfindet, mag dahingestellt sein. Wohl aber wird England daraus entnehmen, daß die Zeiten vorüber sind, wo es sich für allein berechtigt hielt, überseeische Interessen zu haben und sich fremde Länder zu erschließen.

Mit Genugthuung erfüllt uns, daß der leitende Staatsmann hierdurch von Neuem einen Beweis gegeben hat von seiner Fürsorge für die Handelsinteressen der Nation. Mit Genugthuung erfüllt uns, daß Deutschlands Weltstellung uns die nachdrückliche Geltendmachung dieser Interessen in einem erhebliche ermöglicht, der bisher der deutschen Interessensphäre fernere gelegen. Wir erblicken in den angeknüpften Beziehungen eine erste Etappe auf dem Wege zur Anknüpfung weiterer Verbindungen mit Südafrika und hoffen, daß der Besuch der Transvaalier Abgeordneten einen kräftigen Anstoß zu weiterer Verfolgung der Bestrebungen geben werde, welche deutschem Unternehmungsgeist neue Gebiete eröffnen wollen. Die Klagen engherziger Parteipolitik müssen solchen Beweisen wohlwollender Interessenspolitik gegenüber ein für alle Mal verstummen.

Zeitsbilder

[Nachdruck verboten.]

von R. C. S. Topföe.

Aus dem Däntchen von Emil Vobedanz.

(Vom Verfasser autorisirte Uebersetzung.)

(Fortsetzung.)

Sie schüttelte den Kopf. „Er ist so schlechter Laune.“ „Um!“ jagte der Maler bedenklich; dagegen war nichts zu machen, das wußte er aus Erfahrung.

Sagen Sie mir, begann sie leise und vertraulich, Sie haben neulich etwas für ihn gezeichnet, könnte ihm das vielleicht die Laune verdröben haben, ohne daß sie es wollten, natürlich?“

„Nein, ich versichere Sie, das ist unmöglich,“ entgegnete der Maler. Die Zeichnung, welche er vor einigen Tagen von mir erhielt, kam ihm weder so noch so beeinflussen.“

Und doch... aber das wußte der Maler ja nicht.

Die Sache war die: Während eines Besuchs beim Maler hatte der Dichter in einer seiner belehrenden Auseinandersetzungen Dante's Namen genannt und dann den Maler mit überlegenem Nicken gefragt: „Aber Du weißt wohl gar nicht, wer Dante ist?“

Der Maler, welcher allerdings keine klare Vorstellung in dieser Hinsicht hatte, äußerte die Vermuthung, es wäre ein italienischer Bischof. Darauf bedachte ihn der Dichter erst ordentlich durch wegen seiner Unwissenheit, nahm ihn aber dann wieder zu Gnaden an und versprach, indem er andeutete, daß Dante vor einigen Jahrhunderten etwas Ähnliches gewesen wäre, wie er jetzt sein wolle, das nächste Mal etwas von ihm mitzubringen und es ihm vorzulegen. Dies Versprechen hatte er auch gehalten.

Der Maler hatte in seinem stillen Sinne gefunden, daß es etwas langweilig sei, aber doch etwas Großes darin liege, und dies etwas hatte er halb in Gedanken mit

Hülfe eines Bleistifts darzustellen versucht, wie er immer that, wenn ihm etwas begegnete.

Es war die Scene im Anfang der „Hölle“, wo Charon an den „bösen Strand“ unter dem „bleichen Himmel“ die zitternden Seelen an Bord seines Nachens treibt.

Der Dichter hatte die Zeichnung gesehen und geklaut, denn wirklich etwas geschaffen, das von einem künstlerischen Verstande der Dichtung zeugte. Er hatte die Zeichnung mitgenommen und oft angesehen, aber sie hatte ihn in eine sehr läche Laune verlegt. In der geistigen Frische, die sich in der Zeichnung ausprägte, lag etwas, das gerade ihm, wie er selbst fühlte, fehlte und dessen Mangel ihn so bitter und misanthropisch machte.

Daher war er, wie seine Frau sagte, so schlechter Laune, und sie sowohl als die Kinder hatten darunter zu leiden.

Der Maler ging zu dem Dichter hinein, der traurig sinnend an seinem Schreibtisch saß und nicht verdröbt, dem Fremde gegenüber aus seiner Stimmung ein Hehl zu machen.

„Es geht schlecht mit mir,“ sagte er, „ich glaube, es geht immer weiter bergab. Ich kann meine Gedanken nicht in eine feste Form kleiden, und wenn ich einmal die rechte Stimmung erfährt habe, ist sie auch gleich wieder verschwunden. Ich habe nur den eigenthümlichen Erieb, etwas zu schaffen; er ist ganz unbestimmt, ohne festes Ziel, und doch ist er da, unlegbar da. Es kam mir oft gehen, wie es sich gestern Abend ging. Eine frohe heitere Stimmung überkam mich, und ich glaubte ein großes, ernstes Ganzes schaffen zu können. Ich setzte mich hin mit dem Papier vor mir. Die ersten Verse wollten nicht recht fließen; halb von selbst begann meine Feder ein kleines Bild zu zeichnen, und während ich in fünf Minuten eine kleine Skizze fertig triegelte, die mich an Sommer und Sonne erinnerte, da... ja da war es

mit der ganzen Stimmung vorbei und ich unfähig etwas zu schaffen.“

„Warte Du nur, bis Dir eine wirklich gute Idee aufsteht, dann geht es schon anders,“ meinte der Maler. Der Andere schüttelte den Kopf. „Nein, das ist gerade das Unglück. Ich habe eine große Idee, die Idee der wahren Dichtung, des höchsten, das die Literatur hervorbringen kann, in unserer Zeit wenigstens.“ — fügte er mit einer gewissen Befriedigung hinzu.

„Welches ist die?“ fragte der Maler neugierig und staunend.

Der Dichter war aufgestanden und ging auf und nieder.

„Du verstehst es vielleicht nicht,“ sagte er mit einem Rest der alten Herablassung, „aber ich will versuchen es Dir auseinanderzulegen.“

Die ungeheuren Probleme, mit denen die moderne Wissenschaft sich beschäftigt, müssen auch der Poesie neue Schwünge geben, und eine neue höhere Richtung in ihr schaffen, in der das Wissen der Zeit zu seinem höchsten, vollkommensten Ausdruck kommt, dahin will ich sie führen.“

„Aber wie?“ erlärte der Maler sich zu fragen.

„Ja, wie? Ihr wollt immer etwas Concretes haben. Aber ich kann die Frage beantworten.“

Ich will das Werden selbst, das erste Entstehen der Welt und des Lebens, ihr erstes Emporwachen aus der Nacht des Nichts schildern.“

Zuerst male ich das Chaos, das Unergründete, das Jenseitbar Todte, ewig Dunkel und Leblose, die ewige Nacht.“

Und mitten in ihr ein winziges phosphorescirendes Pünktchen, die erste Zelle, das erste unendlich kleine Gran organischen Urstoffes.“

Der heilige Geist des Lebens, das Mysterium der Mythenheit hat es aufgesucht und sich wieder zurückge-

Berliner Börse v. 13. Juni.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Deutsche Fonds, Eisenbahn-Stamm-Aktien, and Eisenbahn-Prioritäts-Aktien.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Eisenbahn-Prioritäts-Aktien, Eisenbahn-Stamm-Aktien, and Eisenbahn-Prioritäts-Aktien.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Eisenbahn-Prioritäts-Aktien, Eisenbahn-Stamm-Aktien, and Eisenbahn-Prioritäts-Aktien.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Eisenbahn-Prioritäts-Aktien, Eisenbahn-Stamm-Aktien, and Eisenbahn-Prioritäts-Aktien.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Eisenbahn-Prioritäts-Aktien, Eisenbahn-Stamm-Aktien, and Eisenbahn-Prioritäts-Aktien.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Eisenbahn-Prioritäts-Aktien, Eisenbahn-Stamm-Aktien, and Eisenbahn-Prioritäts-Aktien.

Ausländische Fonds.

Table of foreign fund prices, including various international investment funds.

Deutsche Obligationen.

Table of German bond prices, including various government and municipal bonds.

Bank- und Creditbank-Aktien.

Table of bank and credit bank stock prices, including various financial institutions.

Handel- und Creditbank-Aktien.

Table of trading and credit bank stock prices, including various commercial banks.

Gold, Silber u. Papiergeld.

Table of gold, silver, and paper money prices, including various currencies and exchange rates.

Wandelschein in

Table of exchange rates for various locations, including London, Paris, and other international cities.

Leipzigische Börse v. 13. Juni.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Eisenbahn-Stamm-Aktien, Eisenbahn-Prioritäts-Aktien, and Eisenbahn-Prioritäts-Aktien.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Eisenbahn-Stamm-Aktien, Eisenbahn-Prioritäts-Aktien, and Eisenbahn-Prioritäts-Aktien.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Eisenbahn-Stamm-Aktien, Eisenbahn-Prioritäts-Aktien, and Eisenbahn-Prioritäts-Aktien.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Eisenbahn-Stamm-Aktien, Eisenbahn-Prioritäts-Aktien, and Eisenbahn-Prioritäts-Aktien.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Eisenbahn-Stamm-Aktien, Eisenbahn-Prioritäts-Aktien, and Eisenbahn-Prioritäts-Aktien.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Eisenbahn-Stamm-Aktien, Eisenbahn-Prioritäts-Aktien, and Eisenbahn-Prioritäts-Aktien.

Hällischer Tages-Kalender.

Calendar for Sunday, June 15th, listing various events, church services, and public notices.

Wochenspiegel.

Weekly review of news, events, and public information.

Interims-Stadt-Theater.

Advertisement for the Interims-Stadt-Theater, listing plays and performance times.

